



# Der Patient mit Demenz in der Akut- und Notfallmedizin



Bergheim, 20. März 2010

Dr. med. F.-J. Schuba

Facharzt

für Allgemein- und Arbeitsmedizin;  
Sozialmedizin / Rehabilitationswesen  
Fachkunde „Arzt im Rettungsdienst“

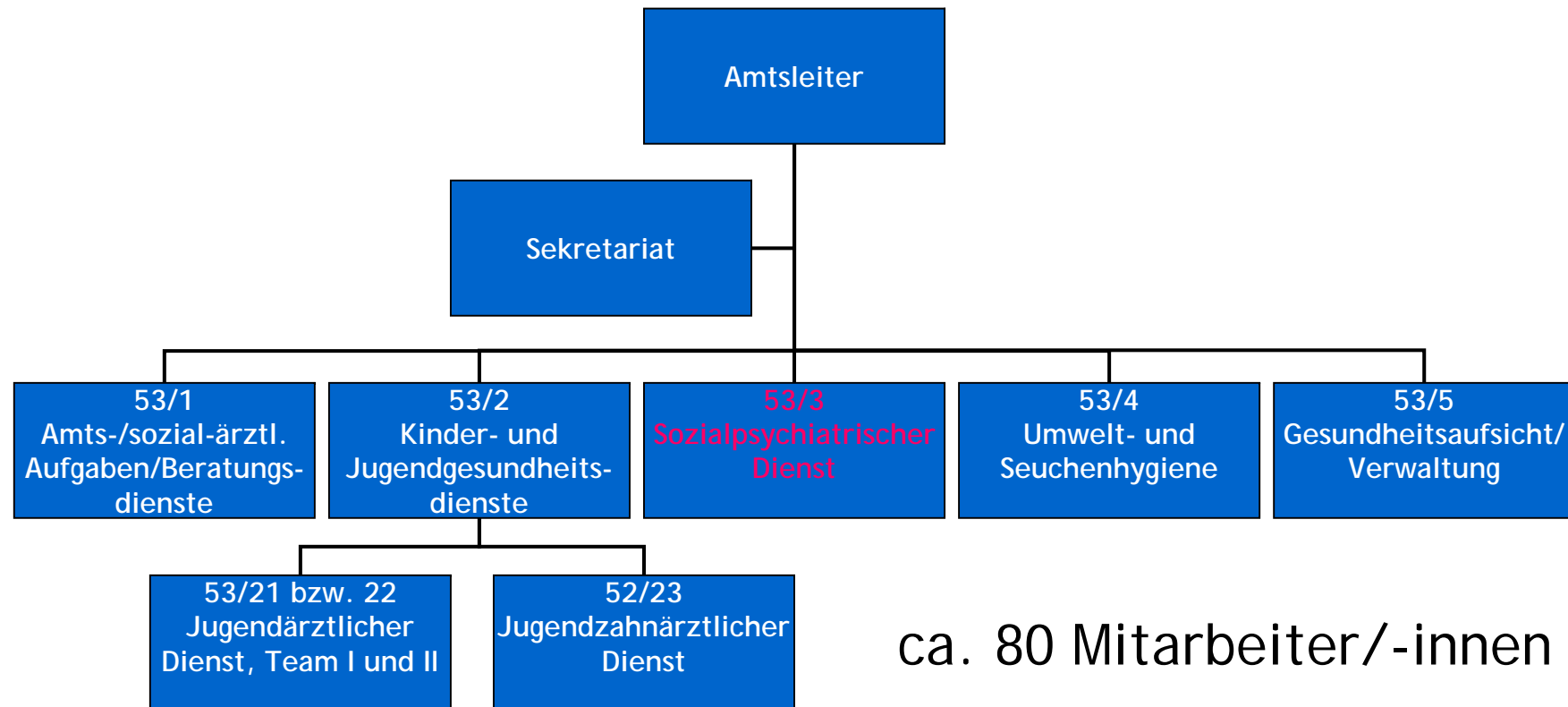
Leiter des Gesundheitsamtes

Rhein-Erft-Kreis

Willy-Brandt-Platz 1, 50126 Bergheim



# Amt 53 - Gesundheitsamt

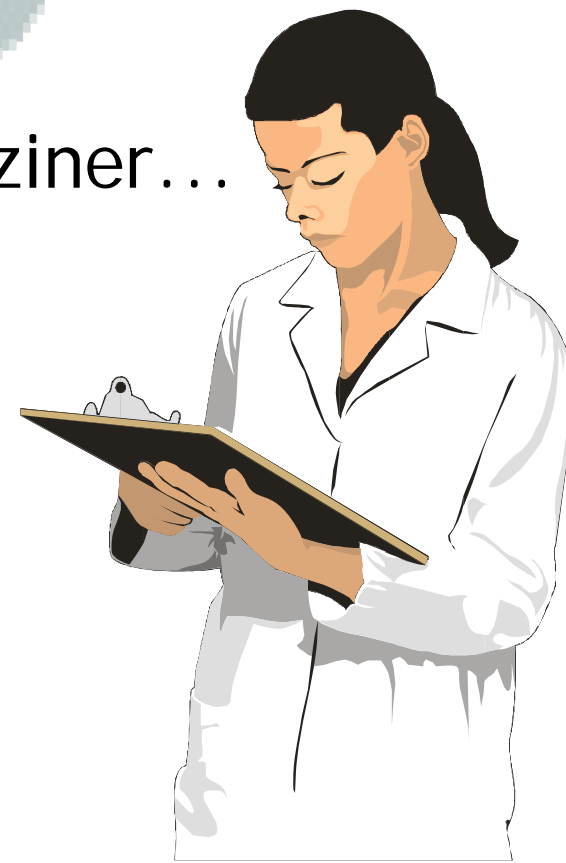


ca. 80 Mitarbeiter/-innen



# Unüberbrückbare Gegensätze?

Juristen... Mediziner...



# Rechtsgrundlagen....

- **ÖGDG NRW**
- **Psych-KG NRW**
- **KhGG NRW**
- **Rett G NRW**



## § 3 ÖGDG...

- Zusammenarbeit und Koordination
  - ÖGD arbeitet mit den Anderen an der gesundheitlichen Versorgung Beteiligten zusammen:
    - den Trägern medizinisch-sozialer Einrichtungen,
    - den Kostenträgern/den Trägern von Hilfeeinrichtungen,
    - Selbsthilfegruppen,
    - Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge und des Patientenschutzes
  - Ziel: Bedarfsgerechte Information/Koordination von Maßnahmen und Leistungen

## § 6 ÖGDG (Aufgaben der Unteren Gesundheitsbehörde)

- 1.1 die Mitwirkung an der Gesundheitsförderung, der Prävention und dem Gesundheitsschutz
- 1.2 Mitwirkung an der Gesundheitshilfe ...
- 1.5 Gesundheitsberichterstattung
- 1.6 die ortsnahe Koordination der gesundheitlichen Versorgung



# § 16 ÖGDG...

Menschen mit Behinderungen, psychisch Kranke, Abhängigkeitskranke

- 16.1 UGB berät Menschen mit Körper- und Sinnesbehinderungen, mit geistigen und seelischen Behinderungen, psychisch Kranke, Abhängigkeitskranke und ihre Angehörigen
- 16.2 UGB hält hierfür einen Sozialpsychiatrischen Dienst vor
- 16.3 Vorrangigkeit des Psych-KG



## § 23 ÖGDG...

Die Koordination insbesondere der

- kommunalen Gesundheitsberichterstattung,
- Gesundheitsförderung...
- psychiatrischen und Suchtkrankenversorgung,
- **medizinisch-sozialen Versorgung älterer Menschen...**

ist als eigenständige Aufgabe wahrzunehmen.

- Im Internet zu finden über:

ERFTKREIS Gesundheitsamt

Gesundheitsberichterstattung  
- Gerontopsychiatrie

Gerontopsychiatrie-  
Der ver-rückte Verfall zum Tode hin?  
- www.erftkreis.de

[http://www.rhein-erft-kreis.de/stepone/data/downloads/37/7f/00/Gerontopsychiatrie\\_komplett.pdf](http://www.rhein-erft-kreis.de/stepone/data/downloads/37/7f/00/Gerontopsychiatrie_komplett.pdf)

## § 7 Psych-KG

### Ziel der vorsorgenden Hilfe

Die vorsorgende Hilfe soll insbesondere dazu beitragen, dass Betroffene rechtzeitig medizinisch und ihrer Krankheit angemessen behandelt werden, und sicherstellen, dass zusammen mit der ärztlichen und psychotherapeutischen Behandlung psychosoziale Maßnahmen und Dienste in Anspruch genommen werden.



## § 8 Psych-KG...

8.3 Die vorsorgende Hilfe soll sich auch auf eine Beratung der Personen erstrecken, die Betroffene gesetzlich vertreten, mit ihnen zusammenleben oder von ihnen ausdrücklich als Vertrauenspersonen benannt worden sind. Sie soll Verständnis für die besondere Lage der Betroffenen bei den Vorgenannten wecken, ihre Bereitschaft zur Mitwirkung fördern und Unterstützung bei der Wahrnehmung der Hilfen leisten.



# Interventionsmöglichkeiten Untere Gesundheitsbehörde

- ◆ Beteiligung bei der
  - ◆ regionalen,
  - ◆ quartiersbezogenen und
  - ◆ überregionalen Vernetzung
  
- ◆ genau so wichtig:
- ◆ innerbehördliche Zusammenarbeit

## EVIDENT

„Evaluation vernetzter Versorgungsstrukturen für  
Demenzkranken und ihre Angehörigen:  
Ermittlung des Innovationspotenzials und  
Handlungsempfehlungen für den Transfer“

Fallstudie Rhein-Erft-Kreis

Erste Ergebnisse

Bergheim, 28. Januar 2010

# Motivation zur Vernetzung:

- Mitwirkung bei der Verbesserung der Versorgungssituation und der Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen
- Beitrag zur Endtabuisierung des Themas „Demenz in der Öffentlichkeit“
- Schließen von Versorgungslücken
- Förderung des fachlichen Austausches unter den Beteiligten im Versorgungssystem
- Bearbeiten der Schnittstellen im Versorgungssystem“ (Vermeidung von Konkurrenz zwischen den beteiligten Berufsgruppen)

Quelle: EVIDENT, V. Leve Uni Dortmund

# Demenz - als Notfall

im „ambulanten Bereich“ (Ges.- Amt; Hausarzt/ Notdienst)

- Akuter Erregungszustand
- Depression
- Suizidale Krise
- Delir
- Desolate soziale häusliche, seelische und körperliche Situation



# Demenz - Notfall

als Einsatzindikation: Notarzt/Rettungsdienst

## Demenz und:

- ◆ Verbrennungen
- ◆ (Poly)- Trauma
- ◆ Erfrierungen
- ◆ Suizidalität
- ◆ relevante internistische/neurologische Begleitdiagnosen

# Somatische Begleitdiagnosen als Indikationen für Aufnahme/Verlegung ins Akutkrankenhaus

1. Herz-Kreislaufkrankungen (KHK, Rhythmusstörungen)
2. Lungen- und Atemwegserkrankungen, einschl. Pneumonie, COPD, respiratorische Insuffizienz
3. Stoffwechselerkrankungen (Diabetes usw.)
4. Verätzungen, Vergiftungen
5. Arzneimittelwechsel- und Nebenwirkungen
6. Neurologische Erkrankungen

# Indikationen für Verlegungen aus Akutkrankenhäusern in die Gerontopsychiatrie

1. Organische psychische Störungen	49,1 %
2. Depression/Suizidalität	29,8 %
3. Psychotische Störungen	3,5 %
4. Alkoholindizierte Störungen	5,3 %
5. „Rückverlegungen“	12,3 %

Quelle:DMW 2010, 135; 13-18(W. Hefer/H. W. Stark)

# Folgerungen (Forderungen:)

1. Optimierung Schnittstelle Hausarzt/Akutmedizin  
Rettungsdienst/Klinik
2. Optimierung Schnittstelle  
Akutgeriatrie/Gerontopsychiatrie
3. Entwicklung von Versorgungsmodellen integrativ  
somatisch/psychiatrisch
4. Ausbau geriatrischer/gerontopsychiatrischer  
Valenzen an Akutkrankenhäusern (alters-  
medizinisches Zentrum)
5. Intensiver Austausch der beteiligten  
Berufsgruppen: Pflege, Rettungsdienst,  
niedergelassene Ärzte, Klinikärzte



Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!